Die Geschichte der Kaiserstraße in Auerbach.

Verbunden mit der Ende des 18. Jahrhunderts aufgekommenen Würdigung des Kaisers Wilhelm I. wurde in der „Kaisermanie“ die Bahnhofstraße zur Kaiserstraße umbenannt.
Wilhelm I. (geb. 22. März 1797) gestorben als Wilhelm Friedrich Ludwig von Preußen in Berlin (9. März 1888) war ab 1871 der erste deutsche Kaiser. Aus Anlass des 100. Geburtstages war in Deutschland eine Kaiserwürdigungseuphorie ausgebrochen. Zahlreiche Denkmäler und Aussichtstürme wurden in ganz Deutschland errichtet. Auch die Auerbacher Stadträte wollten sich ihr nicht entziehen. Also beschloss man die ehemalige Bahnhofstraße in „Kaiserstraße“ umzubenennen.

Früher war sie die Verbindung zum Unteren Bahnhof. Um aber weiter eine Bahnhofstraße zu haben, benannte man einfach eine neu entstandene Straße in Bahnhofstraße um. Diesen Namen trägt sie noch heute oder heute wieder.

Ab Ende des 19. Jahrhunderts (1899) wurden die Häuser der Kaiserstraße errichtet. Prachtvolle Bauten zieren seitdem diese Straße. Viele Handwerker, Gewerbetreibende und Händler, aber auch Gastwirte erwarben an der Straße Grundstücke und bauten Häuser und bezogen sie.
Es war eine funktionierende neue Auerbacher Prachtstraße entstanden.
Noch zu DDR-Zeiten konnte man auf dieser Straße alle Waren zum täglichen Leben erwerben. Man konnte speisen und sich entspannen. Es wetteiferten HO- und Konsum-Läden sowie private Händler in trauter Eintracht um die Kunden.
Es gab ein Reformhaus, Drogerien, Friseure, eine Bierhandlung, Gemüse- und Fischhandlungen, Lebensmittel- und Milchläden, Bäckereien, Fleischer, Schreibwarenläden (teilweise mit Tabakwaren- und Briefmarkenverkauf), Uhrmacher, Haushaltwaren- und Textilwarenladen, Fahrzeugladen, Rundfunkwerkstatt und Klempnereien und Schlosserei.
Produziert wurden in vielen kleinen und größeren Betrieben unter anderem auch Wäsche, Hemden, Spitzen und andere Textilien. Für die Bildung und Erholung standen die Turnhalle am Siegelohplatz und die große Bürgerschule, spätere Goetheschule zur Verfügung.
Viele Bewohner hatten damals keine Möglichkeit mobil zu sein. Man war auf Bus und Bahn angewiesen. So konnte man in der Kaiserstraße bequem zu Fuß seine täglichen Einkäufe tätigen.

Ich habe aus meinem Fundus einige Karten heraus gesucht. Sicher gibt es noch weitere Ansichtskarten – man ist sicher nie vollkommen! Die Beschreibung der Läden ist meist auf die DDR-Zeit bezogen. Vor 1945 habe ich nur den Bezug aus Erzählungen und Aufzeichnungen.

Bild 1 - ehemals Kaiserstraße 1:

Wir stehen auf der Kreuzung Plauensche Straße / Kaiserstraße am Kreisverkehr.

Das Wohnhaus der Firma G. F. Agst war zu Beginn die Hausnummer 1. Heute Am unteren Bahnhof 1.

Rechts ist das *„Bahnschlößchen“* oder spätere „Bahnhofshotel“ als Nr. 3 zu sehen. Ganz links am Rand geht die damalige Luisenstraße, spätere Adolf-Trommer- und heutige Willy-Brandt-Straße weg. Im Eckhaus war der Schreibwarenladen Schicker (mit Tabak- und Briefmarkenverkauf). Das andere Eckhaus zur Plauensche Straße beherbergte in der Nr. 2 den *Friseur Willy Fiedler,* danach PGH Carmen - Damensalon und einen HO-Lebensmittelladen. Später gab es darin einen KONSUM – Schreibwarenladen. Weiter war auch eine Annahmestelle des Konsum für Dienstleistungen und Chemische Reinigung und später Schreibwaren drin. Zuletzt war eine Fahrschule ansässig.

Übrigens gab es in Richtung Post in der A.-Trommer Str./W.-Brandt-Str. 4 (4. Haus) weiter noch einen Friseurmeister namens Johannes Schädlich bis weit in die DDR-Zeit (1980er Jahre)!

Im ersten Teil der Straße (Nr. 4) linkerhand war früher das *„Café Otto"* oder *„Café Wettin"*. Ich kenne es nur Standort einer Wäschemangel. Heute ist eine Physiotherapie drin.

Danach in Nr. 6 ein HO-Molkereiladen/später Blumenladen der Gärtnerei Richard Weiser und Gartenbaubetrieb Unger, sowie der Uhrmacher Siegfried Mäder. Ein HO-Lebensmittelladen folgte (Nr. 8). Weiter ging es mit dem Haushaltwarenladen der Klempnerei Karl Eckhardt (Nr. 10), später HO Obst-Gemüse-Fischladen. Schon sind wir bei der Bäckerei Ernst Rink (Nr. 12) am Siegeloh-Platz.

Ansicht heute Nr. 2-12

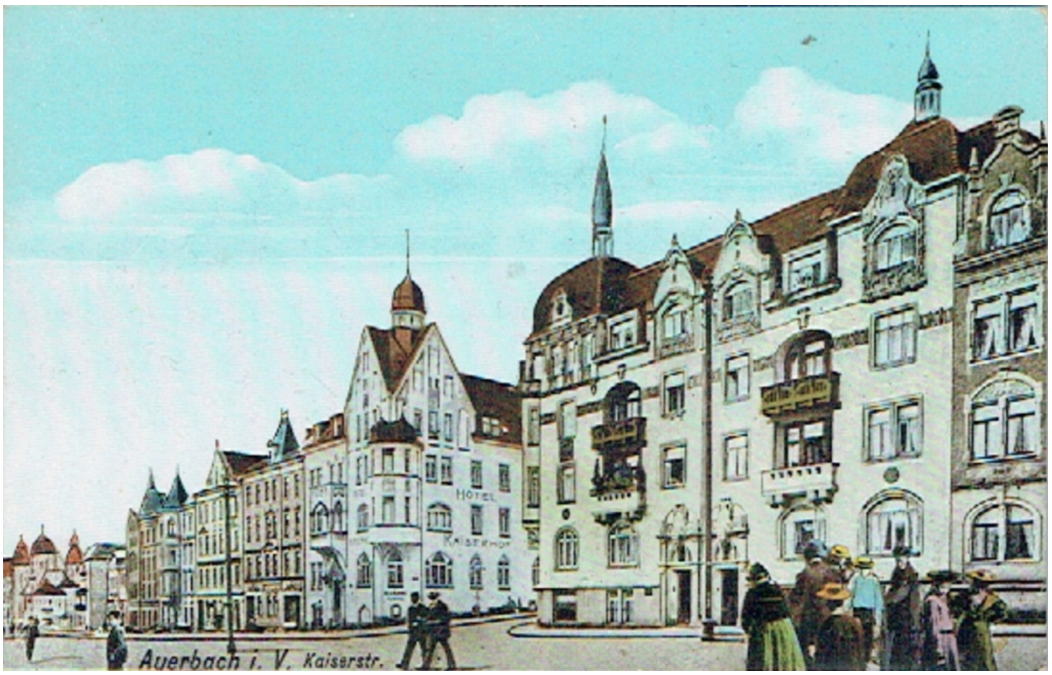
Recht an der Straße nach dem „Bahnhofshotel“ folgte ein Laden (Nr. 5). Ich denke es war ein Handarbeits-Laden und bis vor kurzem das Musikaliengeschäft von Günter Geipel

Bild von heutiger Ansicht der Kaiserstraße 5 – 15
(von rechts beginnend)

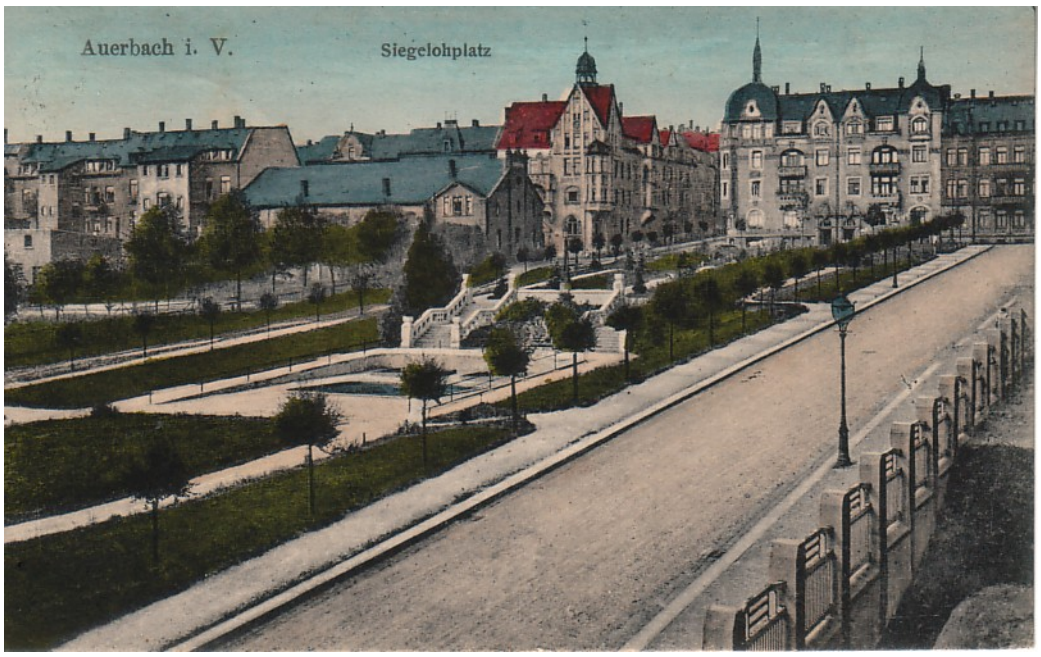
Nr. 7 war ein Wohnhaus. Weiter (Nr. 9) war der Friseurmeister Ungethüm/Hasenbein (dritter Friseurmeister in kürzester Folge – und alle überlebten!!!)

Die folgenden drei Häuser (Nr. 11 – 15) waren Geschäftshäuser. Für Nr. 13 war als Oswald Engelhardt als Besitzer eingetragen.
Im Eckhaus (Nr. 15 obere Etage) die Firma R. A. Staude (Schürzenfabrik) und im Erdgeschoss der Getränkehandel mit Bierabfüllung Karl Wittig. Da gab es oft das Wernesgrüner Bier!

Links nach der Jahnstraße der Prachtbau war das ehemalige *„Hotel Kaiserhof“*
Die Hausnummer wurde zwischen 1912 und 1922 von 19 in 17 geändert. Ab Adressbuch 1925 nicht mehr aufgeführt. Dafür findet man die Weißwarenfirma G. K. Arnold.
Später VEB MODESTA-Kinderbekleidung. Heute eine Computerfirma.



Im ADB 1912 unter Straßenaufstellung fehlt die Nr. 17 (fortlaufend 13, 15, 19)
dafür gab es die Nr. 37 und 37 A (Schrader),(fortlaufend 35, 37, 37A, 39)
und die Nr. 45 und 45 A (Kruschwitz), (fortlaufend 43, 45, 45A, 47, 49). Danach weiter fortlaufend.
Damit ist erklärlich, warum dann später die Nummern korrigiert wurden. Es wurde fortlaufend gezählt. Jetzt fehlt nur noch das Jahr!! Bis zur Nr. 15 und ab der Nummer 47 gab es demnach keine Veränderung.
Vielleicht sind die Häuser 11 - 15 größer als es in der Stadtentwicklung geplant war (etwa 11 - 17)?



Nach dem Siegeloh-Platz befand sich links die Ludwig-Jahn-Turnhalle des *Auerbacher Turnvereins,* heute Takeda e.V. - Verein.

Kaiserstraße 14 – 22 (Von links bis Eckhaus Mosenstraße)

Links ist ein Teil der Ludwig-Jahn-Turnhalle zu sehen. Das nächste Haus folgt mit der Nr. 16 als Glaserei/Tischlerei *Hermann Neumerkel*/Georg Mercz im Hinterhaus und HO-Lebensmittel im Vorderhaus. Zuletzt bestand ein Dekorationsfachgeschäft in zwei Eigentumsverhältnissen über die Zeit.

Eine private Foto-AK von der Nr. 18.
Nutzung als Wohnhaus

Links das nächste Haus war die Nr. 20. Hier befand sich früher schon der Schreibwarenladen M. Trommer. Später ein KONSUM-Schreibwarenladen.
Der Verkäufer war lange Zeit der Herr Ostermann.
Nr. 22 (links vom Kreuz) ist bekannt als *Viktualiengeschäft (Lebensmittel) Franz Richard Hinkelmann*.
Später wurde das Geschäft zu zwei Wohnungen ausgebaut.

Rechts in der Nr. 23 war der Colonial- und Materialwarenladen Richard Grüner. Zu DDR-Zeit war die SERO-Altstoffannahmestelle und zum Schluss der Schreibwarenladen „Buntstift“. Zur Nr. 25 folgt im nächsten Satz die Erklärung.
Das nächste einzeln stehende Haus beherbergte im Hinterhaus das Foto-Atelier Carl Hühner bis 1930. Nach der Freifläche folgt die Nr. 29 mit der Wäschefabrik Anton Hamm. Später PGH / VEB Vogtlandwäsche und nach der Wende das Ratiomat-Küchenstudio.

Kaiserstraße 25 – 17 (Von links bis Eckhaus Jahnstraße)

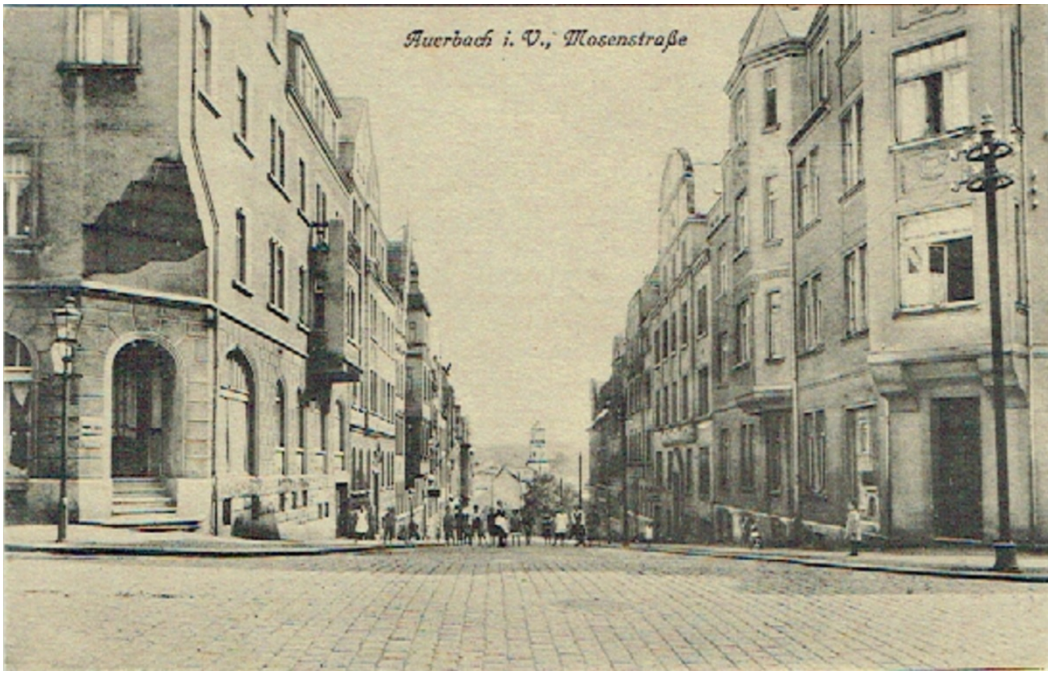
Nr. 19 und 21: Die Häuser wurden von Baumeister und Ziegeleibesitzer Winkelmann (Ziegeleiweg) erbaut, deswegen der gleiche Baustil.
Zu DDR-Zeiten war die PGH Zentralheizungsbau/VEB TGA Technische Gebäudeausrüstung zeitweilig Mieter der Hintergebäude und Erdgeschosse.
In der Nr. 21 war bis 1933 das *„Café Germine“* oder auch *„Café Schuster“.*

Das Eckhaus (Nr. 25) war Wohnhaus und Wohnung von Klempnermeister Werner Schädlich (1979 noch im Telefonbuch aufgeführt). Die Werkstatt befand sich an der Kreuzung Karl-Marx-Straße/verlängerte Schulstraße (heutige Schulstraße 6) im Tiefparterre Erdgeschoss.

Im Eckhaus (Nr. 24) befindet sich seit mehreren Generationen die Fleischerei Kunz/ heute Dieter Kunz. Im Eckladen befand sich lange Zeit (noch in den 60er Jahren, wie ich mich erinnere) der Kurzwarenladen *Alfred Rudolph*. Hier sehr gut zusehen an der zugemauerten Tür und den beiden Eckladenfenstern.

Heutige Ansicht.

Ein Blick in die Mosenstraße mit den beiden Eckhäusern. Links der Kurzwarenladen Alfred Rudolph. Rechts mit Nr. 26 der Lebensmittelladen von Klinger, später Gerhard Wlucka.



Eine Episode in den 1990er Jahren war das „Café Hemingway“. Heute ist ein Obst- und Gemüseladen drin.

Es folgte auf der linken Seite im gleichen Hauseingang Nr. 26 der Friseurmeister H. Dressel (ADB 1939). So war bis in die DDR-Zeit dort auch ein Friseur tätig.
In der Nr. 28 befand sich die Saxonia-Apotheke Inh. K. Taube. Zu DDR-Zeiten gab es dort eine Zweigstelle der DVA - Deutsche Versicherungsanstalt (wie ich mich erinnere).
Der folgende Hauseingang Nr. 30 mit zwei Geschäften war früher das Möbelgeschäft Zirnstein (vor 1945). 1948 kaufte eine Frau Klitzsch die Ladengeschäfte als Drogerie. 1966 übernahm Uwe Kirsten das Drogerie-Geschäft und betrieb es bis in die 1990er

Jahre als selbstständiger Einzelhändler. Jetzt eine Bäckerei-Filiale und nebenan ein ehemaliges Pelz-Geschäft und später ein Kindersachen – An- und Verkauf.

Gehen wir wieder auf die rechte Seite.
Nach der Freifläche folgt die Nr. 29 mit der Wäschefabrik Anton Hamm. Später PGH / VEB Vogtlandwäsche und nach der Wende das Ratiomat-Küchenstudio.
Die Nummer 31 war Wohnhaus und nach 1990 die IG Gemeinschaftsverpflegung. In der Nr. 33 befand sich nach ADB 1939 die Firma Bauer & Lenk, Parkettfußboden. Nach 1945 wurde das EG als KONSUM-Lebensmittel ausgebaut. Jetzt nach einer Episode als Optiker Oberkrome, als Blumenladen wieder als Döner-Imbiss.
In der Nr. 35 befand sich der Kolonialwarenladen L. Hempel und der Schuhmacher J. Prußky. Bis in die 1980er Jahre weiter ein Schumacher Ebert.
Das Eckhaus Nr. 37 wurde erst 1912 erbaut und darin befand sich die Firma Wäschefabrik Albert Schrader, später Inh. M. Badstübner. Weiter 1972 als VEB Vereinigte Hemdenbetriebe Auerbach. Nach 1990 war die Gaststätte „Route 66“ zeitweilig drin, jetzt Leerstand.

Ansichten heute.

Jetzt drehen wir uns und sehen die linke Seite mit dem Eckhaus zur Schulstraße.
Hier befand sich eine Brot- und Feinbäckerei und das „Kaiser-Café“, welche seit Generationen von der Familie Seidel betrieben wurde. Später noch mal „Kaisercafé“
So dies wäre der erste Teil Geschichte der Kaiserstraße. Günter Feustel